

Woche der Panzertruppen

von Oberleutnant d. R. Christoph Loose

Die vorletzte Novemberwoche wurde in diesem Jahr von der Schule gepanzerte Kampftruppen in Munster zur "Woche der Panzertruppen" benannt. Kompaniechefs, Kommandeure, Ausbilder aus den Übungseinrichtungen und mehr kamen am Mutterhaus der Panzertruppen in Munster für viele verschiedene Vorträge und besonders für das gemeinsame Networking und den persönlichen Austausch zusammen. Die Woche war geprägt vom Gedanken: Lassen Sie uns aus den Fehlern der Anderen eine Lehre ziehen, um gemeinsam voranzukommen.

Fachtagung Panzertruppen

Im engen Schulterschluss mit dem Amt für Heeresentwicklung wurden Montag und Dienstagvormittag mit fachlichen Ausblicken auf die Zukunft für einen kleineren Personenkreis angeboten. Wie sieht die zukünftige Planung für das Heer aus? Wie ist der Sachstand bei den mittleren Kräften und was kommt als "Next Generation" auf die Truppe zu? Diese Punkte wurden in Vorträgen von den jeweils Projektverantwortlichen behandelt, um den Kommandeuren möglichst früh eine erste Lageorientierung zu geben.

Forum Ausbildung

Gemeinsam mit den Führern der Panzergrenadier- und Panzertruppe widmete sich die Schule gepanzerte Kampftruppen ab Dienstag bis Donnerstag Mittag dem großen Thema Ausbildung. Oberst Bernd Prill leitete mit den Worten: "Sie als Chefs und Kommandeure, sie sind die Zielgruppe und der Grund, warum wir uns die ganze Arbeit hier machen!" die Veranstaltung ein.

Kompetenzorientierte Ausbildung, die Differenz zwischen Idealzustand und Realität und die Wahrheit, die irgendwo dazwischen liegt und das entscheidende Thema der persönlichen Haltung waren in Vorträgen aus allen Institutionen des deutschen Heeres Thema. Der Leiter des Schießübungszentrums OTL Dehn stellte deutlich fest: "Wir sind nicht mehr gut. Es gibt viele Grundlagen, die einfach nicht mehr beherrscht werden. Vieles scheitert einfach am Willen und am Mindset." Und der gemeinschaftliche Tenor war auch hier deutlich: Wir müssen an uns und unserer Truppe arbeiten.

Oberst Knoke, Leiter des Gefechtsübungszentrum des Heeres, brachte aktuelle Beispiele aus den letzten Durchgängen: "Stellen sie Wirkungsforderungen! Fordern sie eine Sperrwirkung und keine Verlegeminensperre. Das soll der Pionier selbst entscheiden." Und auch das Kommando Heer präsentierte neue Möglichkeiten des Handelns, die in Zukunft auf die Truppe zukommen können.

Symposium Panzertruppen

Für die Mitglieder des Freundeskreis der Panzergrenadiertruppe und des Freundeskreis Offiziere der Panzertruppe schloss sich das Symposium der Panzertruppen an. In Zusammenarbeit mit der Industrie galt es hier eine Austausch- und Informationsplattform für die Gäste zu bieten. Wohin marschiert die Panzertruppe? Was ist geplant und gefordert? Diese Themen wurden vom Bundesministerium der Verteidigung und dem nachgeordneten Bereich in Vorträgen behandelt.

Zusammenziehung für Stabsoffiziere der Reserve

Der letzte Punkt auf dem Dienstplan der Woche der Panzertruppen war die Zusammenziehung für Stabsoffiziere der Reserve. Der Reservist als Mittler der Bundeswehr in die Gesellschaft kann den an ihn gestellten Auftrag nur erfüllen, wenn er auch aktuelle Informationen und ein aktuelles Lagebild hat. Mit diesem Ziel wurden geladene Reservisten am Freitag und Samstag zum Abschluss versorgt, um auch hier wieder den Effekt von Kohäsion und persönlichen Kontakten zu nutzen, um gemeinsam voranzukommen.

Denn nur gemeinsam als Panzertruppe egal ob Panzer oder Panzergrenadier geht es voran. Die Schießberater der Panzer- und Panzergrenadiertruppe stellten das sehr bildlich fest: "Wir planen keine Schießbahnen für eine Truppengattung. Wir planen Schießbahnen, auf denen Kampf- und Schützenpanzer gemeinsam das Gefecht der verbundenen Waffen üben können."